

A photograph of a vast yellow rapeseed field in bloom. A dirt path winds through the field on the left. In the background, there are utility poles and a rainbow arching across a blue sky with some clouds.

*Einen herzlichen Gruß an alle,  
nah und fern, aus unserem  
Oberschwabenland schicken Euch  
Vevi und Joe Schlögl!  
Durch den frischen Regen wächst  
und gedeiht gerade alles – man  
kann direkt zuschauen!  
Die Rapsfelder blühen goldgelb  
in der Sonne und das Korn sprießt  
und wagt schon in großer Fülle!*

Dieser Reichtum der Natur führt direkt zu den „Gedanken“ der Frohbotschaft des morgigen Sonntags.

Jesu einziges großes Anliegen war, die Liebe Gottes in dieser Welt und besonders in den Herzen der Menschen zur Wirkung kommen zu lassen: Das **Reich Gottes!** Weil dieses Reich Gottes aber keine äußere institutionelle Wirklichkeit ist – mit Herrschern, Staatsapparat, Militär und ..... -, versuchte Jesus, in Bildern klar zu machen, was es mit diesem Geschehen auf sich hat. Jesus nahm Beispiele aus dem konkreten Leben, damit die Menschen seine Botschaft besser verstehen konnten.

Zwei Bilder werden uns heute geboten:

Jesus sagte: „Mit dem Reich Gottes verhält es sich so: Ein Bauer sät Samen auf die Erde. Und er legt sich schlafen, und steht wieder auf- tagaus, tagein. Und der Same treibt und wächst, ohne sein Zutun! Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst Halm, dann Ähre und schließlich das volle Korn in der Ähre. Wenn die Saat reif ist, kann der Bauer mähen – denn die Ernte ist da!

Und dann sagte Jesus: womit können wir die neue Welt Gottes noch vergleichen? Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Senfkorn, das auf ein Feld gesät wird. Es ist der kleinste Samen, den es gibt. Wenn er aber in den Boden gesät wird, wächst er schnell heran und wird größer als alle anderen Gartenpflanzen. Er bekommt starke Zweige, in denen die Vögel sogar ihre Nester bauen können.“  
(Mk 4,26-34)

Das „Reich Gottes“, die neue kommende Welt Gottes, beginnt ganz klein – auch in uns. Diese Dynamik können wir selbst erfahren:

- ★ In kleinen, immer wieder neuen Anfängen  
In unspektakulären Dingen liegt oft eine Entwicklungskraft, die uns staunen lässt
- ★ In einem guten Wort, das tröstet und aufrichtet.  
In einer Tat, die Heilung in Gang setzt, in einer zündenden Idee, die sich ausbreitet und eine Lawine guter Wirkungen in Gang setzt.
- ★ Oder denken wir daran, dass das Vertrauen, das man in einen Menschen setzt, ganze Probleberge versetzen kann.  
So kommt alles zur Wirkung – wie beim kleinen Senfkorn.
- ★ Jesus sagt: Das Reich Gottes ist unter uns und in uns - und das vor allem im Herzen klarer und liebender Menschen!  
Das kann man äußerlich nicht einfach sehen – es ist das Senfkorn in uns!

**Kleines Senfkorn Hoffnung** T: A. Albrecht  
M: L. Edelkötter

Chords: C, Am, F, G, C, Am

1. Klei-nes Senf-korn Hoff-nung, mir um-sonst ge - schenkt: wer-de ich dich pflan-zen,  
2. Klei-ner Fun - ke Hoff-nung, mir um-sonst ge - schenkt: wer-de ich dich näh - ren,  
3. Klei-ne Mün - ze Hoff-nung, mir um-sonst ge - schenkt: wer-de ich dich tei - len,  
4. Klei-ne Trä - ne Hoff-nung, mir um-sonst ge - schenkt: wer-de ich dich wei - nen,  
5. Klei-nes Sand-korn Hoff-nung, mir um-sonst ge - schenkt: wer-de ich dich streu - en,

Chords: Dm, G, E, Am, F, G, C

1. dass du wei - ter - wächst, dass du wirst zum Bau - me, der uns Schat-ten wirft,  
2. dass du ü - ber - springst, dass du wirst zur Flam-me, die uns leuch-ten kann,  
3. dass du Zin - sen trägt, dass du wirst zur Ga - be, die uns le - ben lässt,  
4. dass dich je - der sieht, dass du wirst zur Trau - er, die uns han - deln macht,  
5. dass du manch-mal bremst, dass du wirst zum Grun - de, der uns hal - ten lässt,

Chords: Am, E, Am, F, G, C

1. Fröch - te trägt für al - le, al - le, die in Ängs - ten sind.  
2. Feu - er schlägt in al - len, al - len, die im Fins - tern sind.  
3. Reich - tum selbst für al - le, al - le, die in Ar - mut sind.  
4. lei - den lässt mit al - len, al - len, die in Nö - ten sind.  
5. Neu - es wird mit al - len, al - len, die in Zwän - gen sind.

- + **Gott fängt klein an, damit niemand sagen kann: Du bist mir zu groß!**
- + **Gott fängt schwach und verletzlich –als Kind – an, damit niemand sagen kann: Du bist mir zu stark.**
- + **Gott fängt niedrig an, damit niemand sagen kann: Du bist mir zu weit weg!**
- Gott fängt klein an!**

